Antwort zur Anfrage der FDP-Fraktion zur Sitzung des StEA am 10.11.2026 Drucksache 2321/2025-2030 - Sachstand des Glasfaserausbaus in Bielefeld

Text der Anfrage:

Wie ist der aktuelle Stand des Glasfaserausbaus im Stadtgebiet Bielefeld und wann ist mit einer flächendeckenden Versorgung zu rechnen?

Zusatzfragen:

1. Welche Stadtteile bzw. Gebiete sind bereits erschlossen, befinden sich im Ausbau oder sind noch nicht berücksichtigt?

2. Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um Verzögerungen zu vermeiden und die Koordination der verschiedenen Anbieter sicherzustellen?

Antwort:

Grundsätzlich ist zwischen dem geförderten und dem eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau zu unterscheiden. Im Gegensatz zum geförderten wird der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau ohne Fördermittel durchgeführt. Das bedeutet, dass Unternehmen losgelöst von Förderrichtlinien und der Stadt Bielefeld entscheiden, wo sie Glasfaser ausbauen möchten. Welche Gebiete von den Unternehmen ausgebaut werden, richtet sich in erster Linie nach der erwarteten Wirtschaftlichkeit.

Der Stadt Bielefeld sind folgende Unternehmen bekannt, die aktuell einen eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau im Stadtgebiet planen, durchführen oder einen solchen bereits durchgeführt haben: Stadtwerke Bielefeld zusammen mit Bitel, die Westconnect zusammen mit Bitel, die Deutsche Telekom und die OXG.

Einige Gebiete werden von bestimmten Unternehmen doppelt mit Glasfaser erschlossen. Jedoch hat die Stadt Bielefeld aus wettbewerbsrechtlichen Gründen keine Möglichkeit, einen Doppelausbau zu unterbinden. Die Stadt steht in einem regelmäßigen Austausch mit den Unternehmen und weist stets auf die Vorteile engerer Zusammenarbeit hin. Werden Ausbauarbeiten zwischen den Unternehmen genauer abgestimmt, können u.a. finanzielle Ressourcen gespart, öffentliche Flächen geschont und Baustellen sowie ein doppelter Verwaltungsaufwand vermieden werden.

Der Glasfaserausbau für die Förderprojekte „Weiße Flecken“ und das Förderprojekt „Gewerbegebiete“ sind bereits abgeschlossen. Das neue Förderprojekt „Graue Flecken“ beginnt in den nächsten Wochen.

Im Förderprojekt „Weiße Flecken“ waren Adressen förderfähig, wenn kein Unternehmen plante, diese eigenwirtschaftlich auszubauen und diese Adressen über weniger als 30 Mbit/s im Download verfügten. Insgesamt wurde ca. 1.900 Adressen und 56 Schulen durch die Stadtwerke Bielefeld mit Glasfaser angebunden. Die Fördersumme betrug 23,3 Mio. Euro, wovon 50 Prozent vom Bund und 50 Prozent vom Land übernommen wurden.

Im Förderprojekt „Gewerbegebiete“ waren Adressen förderfähig, wenn kein Unternehmen plante, diese eigenwirtschaftlich auszubauen und mindestens drei Unternehmen im jeweiligen Gebiet über weniger als 30 Mbit/s in Download verfügten. Insgesamt wurden ca. 2.400 Adres-

sen in 70 Gewerbezellen durch die Stadtwerke Bielefeld mit Glasfaser angebunden. Die Fördersumme betrug 6,9 Mio. Euro, wovon 50 Prozent vom Bund, 40 Prozent vom Land und 10 Prozent von der Stadt Bielefeld übernommen wurden.

Im Förderprojekt „Graue Flecken“ sind Adressen förderfähig, weil
1. kein Unternehmen plant, diese eigenwirtschaftlich auszubauen,
2. weniger als 200 Mbit/s im Down- und Upload oder
3. weniger als 500 Mbit/s im Download verfügbar sind.

Insgesamt sollen ca. 3000 Adressen durch die Deutsche Telekom mit Glasfaser angebunden werden. Die Fördersumme beträgt 13,7 Mio. Euro, wovon 50 Prozent vom Bund, 30 Prozent vom Land und 20 Prozent von der Stadt Bielefeld übernommen werden. Voraussichtlich soll der Ausbau im Jahr 2029 abgeschlossen sein.

Bis zum Jahr 2030 werden voraussichtlich ca. 90 Prozent aller Adressen im Stadtgebiet Bielefelds mit Glasfaser angebunden sein, wenn die eigenwirtschaftlichen Ausbauplanungen der Unternehmen wie angekündigt umgesetzt werden. Ob und wann die verbleibenden ca. 10 Prozent angebunden werden, ist zum heutigen Zeitpunkt unklar.

Zusatzfrage 1:

> Welche Stadtteile bzw. Gebiete sind bereits erschlossen, befinden sich im Ausbau oder sind noch nicht berücksichtigt?

Die Antwort wird in der nächsten Sitzung gegeben.

Zusatzfrage 2:

> Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um Verzögerungen zu vermeiden und die Koordination der verschiedenen Anbieter sicherzustellen?

Die Koordination Digitale Infrastruktur der Stadt Bielefeld steht in einem regelmäßigen Austausch mit allen Unternehmen, die im Stadtgebiet Glasfaser ausbauen. Diese koordinierende Stelle koordiniert Anfragen intern und vermittelt zwischen verschiedenen Positionen der Unternehmen und der Fachämter. So wird mit den Unternehmen gemeinsam nach Lösungen für Problemstellungen gesucht und auf eine zeitnahe Beantwortung offener Fragestellungen hingewirkt. Beispielsweise finden mit den Unternehmen und den Fachämtern virtuelle Standortbegehungen statt, um die Standortsuche für Netzverteiler zu vereinfachen und so den Genehmigungsprozess zu beschleunigen. Darüber hinaus hat das Amt für Verkehr eine digitale Antragstellung für die Unternehmen eingerichtet. Die entsprechenden Anträge können nun digital eingereicht und bearbeitet werden, was zu einer weiteren Beschleunigung des Antragsprozesses beiträgt. Durch den permanenten Austausch mit dem Projektträger des Bundes und dem Land werden Fördermittel fristgerecht beantragt und möglichst zeitnah abgerufen.